



Wassertourismuskonzept

Bund muss touristische Wasserstraßen sanieren und optimieren



Rund 2.800 Kilometer Nebenwasserstraßen droht das Aus, da Schleusen, Wehre und wasserbauliche Anlagen verfallen

Vor der „boot“ in Düsseldorf haben sich elf Verbände in einer gemeinsamen Pressemitteilung zum derzeitigen Stand der Debatte um die Entwicklungsperspektiven der Bundeswasserstraßen geäußert und beim Bund die für eine zufriedenstellende Zukunft von Wassersport, Wassertourismus und regionaler Wirtschaft notwendigen Aktivitäten eingefordert. Wir geben die Erklärung der folgenden Organisationen im Wortlaut wieder.

- Allgemeiner Deutscher Automobil-Club (ADAC)
- Bundesverband Wassersportwirtschaft e.V. (BVWW)
- Deutscher Boots- und Schiffbauer-Verband e.V. (DBSV)
- Deutscher Kanu-Verband e.V. (DKV)
- Deutscher Motoryachtverband e.V. (DMYV)
- Deutscher Olympischer Sportbund e.V. (DOSB)
- Deutscher Ruderverband e.V. (DRV)
- Deutscher Segler-Verband e.V. (DSV)

- Deutscher Tourismusverband e.V. (DTV)
- Kreuzer Yacht Club Deutschland e.V. (KYCD)
- Verband für Schiffbau- und Meerestechnik e.V. (VSM)

„Wassersport und Wassertourismus in Deutschland befinden sich auf Wachstumskurs. Nach einer Studie über die wirtschaftlichen Potenziale des Wassertourismus in Deutschland aus dem Jahre 2016 beträgt der Bruttoumsatz allein an den Bundeswasserstraßen im Binnenbereich rund 4,2 Mrd. Euro. Rund 66.000 Menschen können ihren Lebensunterhalt durch den Wassertourismus an diesen Wasserstraßen bestreiten.

Die maritimen Spitzenverbände aus Sport, Tourismus und Wirtschaft sehen mit Sorge, dass die maritime Infrastruktur in Deutschland an den touristisch besonders attraktiven rund 2.800 km Nebenwasserstraßen zunehmend verfällt. Die Substanzreserven der 142 Schleusen und 120 Wehre sind bei einem erheblichen Teil nahezu aufgebraucht.

Der Altersmittelwert liegt bei Schleusen bei 105, bei Wehren bei 75 Jahren. Dadurch besteht die Gefahr, dass beispielsweise durch Schleusenschließungen größere Abschnitte des Wasserstraßennetzes nicht mehr zur Verfügung stehen. Die Sanierung wasserbaulicher Anlagen duldet keinen weiteren zeitlichen Aufschub.

Die Verbände begrüßen, dass sich das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) ausdrücklich zu seiner Verantwortung für die Nebenwasserstraßen bekannt und ein Wassertourismuskonzept auf den Weg gebracht hat. Nun aber ist es an der Zeit, den Ankündigungen auch Taten folgen zu lassen und den Sanierungsprozess der Anlagen einzuleiten.

Grundlage der Investitionen sollen laut BMVI Kosten-Nutzen-Analysen für die jeweiligen Bauwerke sein. In diesem Zusammenhang weisen die Verbände darauf hin, dass Investitionsentscheidungen nicht allein auf der Grundlage der derzeitigen Nutzungsintensität getroffen werden dürfen, sondern das Entwicklungspotenzial eines Gewässers im Zusammenhang mit angrenzenden Landesgewässern berücksichtigen müssen. Eine angemessene Potenzialanalyse fehlt in allen bisherigen Überlegungen.

Außerdem gibt es über die reine Kosten-Nutzen-Analyse hinaus eine Reihe weiterer Aspekte, die bei Investitionsentscheidungen berücksichtigt werden müssen. Hierzu gehören u.a. das Interesse landseitiger Nutzer an Aktivitäten auf dem Wasser und das daraus resultierende Wirtschaftspotenzial, die Entwertung privatwirtschaftlicher und gemeinnütziger Investitionen (Häfen, Anlegestellen, Gastronomie, Vereinsanlagen etc.) bei Gewässerschließungen, die Berücksichtigung regionalwirtschaftlicher Effekte in ländlichen Räumen bis hin zu kulturhistorischen Gesichtspunkten.

Sanierungs- und Optimierungsmaßnahmen erfordern entsprechende finanzielle Mittel. Die Verbände erwarten, dass die im Wassertourismuskonzept (Mai 2016) angekündigte Ausweisung eines getrennten Haushaltstitels für die touristischen Wasserstraßen in einer Höhe, die den Erfordernissen entspricht, nun umgesetzt wird. In jedem Fall muss sichergestellt werden, dass die durchgängige Befahrbarkeit des vorhandenen Bundeswasserstraßennetzes in Gänze erhalten bleibt.

Initiative

»Unseren Revieren eine Zukunft!«

VERANSTALTUNGEN

16.03. - 17.03.2018

KYCD-Workshop „Berufsschiffahrt verstehen bedeutet Sicherheit im Sportboot“: Praktische Übungen im Schiffsführungssimulator des Maritimen Zentrum der Hochschule Flensburg.

06.04. - 07.04.2018

KYCD-Sicherheitsseminar: Den Seenotfall erleben und trainieren ohne in Gefahr zu geraten. Zwei Tage Theorie und Praxis im Einsatzausbildungszentrum Schadensabwehr Marine in Neustadt/Holstein.

14.04.2018

Mitgliederversammlung des KYCD in Hamburg

Sommer 2018

Medizinische Versorgung auf Yachten: Intensivkurs mit praktischen Übungen zum Umgang mit Verletzungen und Erkrankungen an Bord.

Sommer 2018

KYCD-Praxisseminar Bootsmotoren: Funktion - Wartung - Reparatur

Sommer 2018

KYCD-Workshop: „Gute Reise!“ – Erarbeiten Sie sich umfangreiches Basiswissen zu sinnvoller Ausrüstung, risikomindernden Verhaltensweisen und sicherheitsorientierter Schiffsführung

Die Veranstaltungen werden nicht ausschließlich für KYCD-Mitglieder durchgeführt, **segeln**-Leser und Gäste sind willkommen. Die jeweiligen Detailinformationen und Anmeldeunterlagen können in der Geschäftsstelle angefordert werden und stehen auf www.kycd.de in der Rubrik Lehrgänge zum Download bereit.

Während der „boot“ in Düsseldorf wurde die im Oktober 2017 gestartete Initiative für den Erhalt der Reviere an Tidennelbe und Eider in einer leider nur schwach besuchten Veranstaltung vorgestellt. Das Engagement der Beteiligten richtet sich darauf, dass diese traditionellen Reviere für Segler und Motorbootfahrer, für Kanuten und Ruderer und auch für die Fahrgast-schiffahrt erhalten bleiben. Gegenwärtig muss jedoch davon ausgegangen werden, dass die Reviere wegen der Geringschätzung ihrer Bedeutung für Sport und Tourismus im „Wassertourismuskonzept“ eher zu den Verlierern als zu den Gewinnern der weiteren Entwicklung zählen werden.

Während der Veranstaltung erläuterte Bernhard Gierds vom KYCD einleitend die besondere Situation der Tidenreviere. Ulrich Clausing, der Geschäftsführer Freizeitsport des Deutschen Kanu-Verbands, machte darauf aufmerksam, welche Anforderungen Kanuten an Gewässer haben und welchen zunehmenden Einschränkungen – nicht nur an den Bundeswasserstraßen – die Ausübung dieses Sports unterliegt. Schon seine Ausführungen machten klar, dass es erforderlich sein wird, die Gewässer im Ganzen in den Blick zu nehmen, wenn es darum geht, Entwicklungsziele zu formulieren. Andreas Tietzsch vom Kreisseglerverband Rendsburg-Eckertörde ging darauf ein, dass in einem strukturschwachen Gebiet mit über 800 Liegeplätzen Wassersporteinrichtungen und Arbeitsplätze bedroht sind, wenn die Gieselauschleuse stillgelegt werden sollte und damit die Eider vom Nord-Ostsee-Kanal abgeschnitten würde. Er betonte, wie wichtig die Einbindung der kommunalen politischen Entscheidungsträger ist. Er verwies auf das Beispiel der „G10“, einer



Motorbootfahrer, Segler und Kanuten ziehen an einem Strang und setzen sich für den Erhalt unserer Reviere ein

Arbeitsgruppe von Vertretern aus zehn Gemeinden und Ämtern, die seit vorigem Jahr für den Erhalt des Reviers tätig ist. Helmut von Veen, Mitglied im Präsidium des DMYV und dem des niedersächsischen Landesverbands, arbeitete dann heraus, dass es zentral sei, den Netzcharakter der Gewässer zu erhalten, Entwicklungsvorhaben in ihrer breiten regionalen Bedeutung zu sehen und zu begreifen, dass Sport und Freizeit auf dem Wasser nicht nur finanzielle Aspekte haben, sondern einen gar nicht zu unterschätzenden sozialen Nutzen. Auf die wirtschaftlichen Effekte ging schließlich noch Dr. Brigitte Clasen vom KYCD ein. Sie stellte kurz einige Kernzahlen für die gesamtwirtschaftliche Bedeutung des Wassertourismus dar und führte dann aus, dass je nach Ansatz in der Elbregion jährlich zwischen 27 Millionen und 51 Millionen Euro von Wassersportlern und -touristen umgesetzt werden.

Alle Sprecher stimmten darin überein, dass für die Durchsetzung von Entwicklungszielen eine breit aufgestellte Initiative nötig ist, die nicht als „Bittsteller“ auftritt, sondern gegenüber den beteiligten Ministerien argumentativ begründet klar die Erfordernisse zum Ausdruck bringt.

Werden Sie Mitglied

Auszüge aus dem Leistungskatalog des KYCD: Clubmagazin viermal im Jahr mit nautischen Informationen, aktuellen Nachrichten und Clubinformationen; Infoschriften und Broschüren zu nautischen Themen, Seminarreisen, Praxistrainings und Lehrgänge sowie Einkaufsvorteile bei den Partnern des KYCD...und das alles für nur 48 Euro im Jahr.

Besuchen Sie uns im Internet: www.kycd.de

Hier finden Sie zahlreiche Informationen: News aus der Branche, Downloads der KYCD-Broschüren und Druckschriften; Seminarübersicht mit Terminen und Anmeldeformularen, Vorstellung der Partner, bei denen die KYCD-Mitglieder Produkte und Leistungen zu Sonderkonditionen erhalten.

Kreuzer Yacht Club Deutschland e.V.,

Neumühlen 21, 22763 Hamburg, Tel. 040/741 341 00, Fax 040/741 341 01, E-Mail: info@kycd.de, Internet: www.kycd.de. Öffnungszeiten der Geschäftsstelle: Dienstag, Donnerstag und Freitag von 09.30 bis 13.00 Uhr sowie Montag und Mittwoch von 09.30 bis 13.00 Uhr nur telefonisch.

➔ **Einen Mitgliedsantrag finden Sie unter www.kycd.de**